

 [Nachrichten / Wolfsburg](#)

## Klare Worte: DIGS bleibt

**Schnellecke und Roms Abgeordnete bekennen sich zur deutsch-italienischen Schule**

Von Hans-Adelbert Karweik

STADTMITTE. Klare Worte, klare Sache: Die Deutsch-Italienische Gesamtschule (DIGS) bleibt, wird dauerhaft stabilisiert und fortentwickelt. Dies versicherte Oberbürgermeister Rolf Schnellecke gestern.

Schnellecke sprach auf dem Empfang der Italienischen Konsularagentur im Parkhotel zum 62. Nationalfeiertag der Italienischen Republik. Er erhielt dafür sofort großen Beifall.

Mit viel Beifall bedachten zuvor schon Schulleiterin Dorothea Frenzel, Mitglieder des Lehrkollegiums, des Schulleiternrates und Deutsch-Italienischen Freundeskreises die vier Senatoren und Abgeordneten Roms in der DIGS. Dort hatte Comites-Präsident Paolo Brullo die Politiker Laura Garavini, Aldo di Biagio, Claudio Micheloni und Guglielmo Picchi eingeladen. Sie zeigten sich sehr beeindruckt von den sozialen, integrativen und pädagogischen Leistungen. "Aber wir stehen an einem Scheideweg", betonte Schulleiternratsvorsitzender Torsten Tuchan, denn die Verlagerung der Schule in das Kreuzheider Schulzentrum verursache Verwirrung und könne zum Verlust der Identität führen.

Diese Sorge von Elternschaft, Lehrkollegium und dem Comites (gewählte Vertretung der Italiener im Konsularbezirk) nahmen die Politiker ernst. Ob Mitglied der Partito Democratico, der Alleanza Nazionale oder der Berlusconi-Partei Popolo della Libertà – sie erklärten: Rom steht hinter dieser Schule, wird das notwendige, dritte Protokoll unterzeichnen und den geforderten dritten italienischen Lehrer entsenden und bezahlen. "Mehr können wir nicht erreichen", freute sich Brullo.

"Die Geschichte zeigt auch hier, dass es in einer Demokratie durch engagierte Bürger ... immer auch Korrekturen gibt, die aus einem Irrweg herausführen und somit auch späteren Generationen Möglichkeiten schaffen, sich mit Werten zu identifizieren", erklärte so zufrieden mit dieser Entwicklung Konsularagent Antonino Ricetti auf dem Empfang zur Feier der Italienischen Republik. Die vor 62 Jahren errungene Republik sei eine Verpflichtung, betonte Abgeordnete Laura Garavini. Sie rief daher Italien dazu auf, die Einwanderer ins eigene Land als Menschen zu behandeln.